

Bericht der Verwaltung
für die Sitzung
der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie
am 30. April 2015

Staubbelastung durch die Stahlwerke in Hasenbüren und Seehausen

Die Abgeordnete Dr. Maike Schaefer (Bündnis 90/Die Grünen) und der Abgeordnete Frank Imhoff (CDU) haben in der Sitzung der Deputation am 05.03.2015 einen schriftlichen Bericht der Verwaltung zum Thema „Staubbelastung durch die Stahlwerke in Hasenbüren und Seehausen“ erbeten.

Sachdarstellung

In dem Bericht der Verwaltung zur Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 05.06.2014 wurde dargelegt, wie sich die Jahresmittelwerte für Feinstaub in Hasenbüren und Seehausen entwickelt haben. Dabei waren in den vergangenen Jahren rückläufige Zahlen festzustellen.

In dieser Deputationssitzung hat der Leiter der Abteilung Umwelt bei Arcelor Mittal Bremen (im Folgenden: AMB), Herr Dr. Erhart, in einer Präsentation erläutert, welche Investitionen das Unternehmen in der Vergangenheit unternommen hat, um unter anderem die Feinstaubemissionen des Werkes weiter zu reduzieren. Die Präsentation ist den Deputierten zur Verfügung gestellt worden.

Nach der vorläufigen Auswertung der Messdaten für das Jahr 2014 bewegt sich der Jahresmittelwert für Feinstaub an der Messstation Hasenbüren auf Vorjahresniveau. Die Messstellen von AMB Seehausen Wessel und Seehausen Jachthafen zeigen ebenfalls keine Auffälligkeiten.

Bereits in der Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 30.05.2013 war das Ergebnis des Messprogramms rund um das Stahlwerk in der Zeit von Dezember 2011 bis einschließlich Dezember 2012 berichtet worden. Dabei handelte es sich um die dreizehnmönatige Fortsetzung eines seit 2004 laufenden Sondermessprogramms. Wegen fehlender Auffälligkeiten in den Messergebnissen war dieses Programm im Dezember 2012 endgültig eingestellt worden.

Gelegentlich kommt es aus Sicherheitsgründen zu Druckentlastungsstößen (sogenannten Durchbläsern oder Bleeder-Öffnungen), die zu kurzzeitigen erhöhten Staubaustritten führen. In der Regel handelt es sich hierbei um Hochofengas und Grobstaub. Dieser kann dann auch Ursache für die Verunreinigungen unter anderem von Sportbooten im Jachthafen Seehausen sein. Diese Stauberignisse hatten in der Vergangenheit nicht zur Folge, dass die Jahresmittelwerte nach TA Luft überschritten wurden.

Die Anzahl der Durchbläser konnte durch technische und betriebliche Optimierungen in der Vergangenheit deutlich reduziert werden. So gab es nach Angabe von Arcelor Mittal Bremen im Jahr 2014 nur einen solchen Durchbläser, der eine der möglichen Ursachen von kurzzeitig erhöhten Staubaustritten darstellt.

Folgende weitere Maßnahmen, die zu einer Reduktion der kurzzeitigen erhöhten Staubaustritte führen sollen, sind umgesetzt bzw. vorgesehen:

Im Oktober 2014 ging die Erweiterung der Gießhallenentstaubung am Hochofen 3 durch eine zusätzliche Filteranlage und strömungstechnisch optimierte Wirbelhauben an den Roheisenübergabestellen in Betrieb.

Im April 2015 wird der erste von geplanten fünf Inertisierungstürmen am Roheisen-Kaltmischer in Betrieb gehen. Dadurch wird die Bildung von braunem, also eisenhaltigem Rauch reduziert. Zudem werden durch betriebliche Optimierungen der Gießhallenpraxis und im Konverterbetrieb die diffusen Emissionen weiter reduziert.

VertreterInnen des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr sind in regelmäßigem Gesprächskontakt mit Vertretern von AMB. Die Gewerbeaufsicht des Landes Bremen ist mit Inspektionen regelmäßig vor Ort.

Insgesamt hat AMB in den vergangenen zehn Jahren rund 75 Mio. Euro in Maßnahmen zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz investiert.

Beschlussvorschlag:

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie nimmt den Bericht der Verwaltung „Staubbelastung durch die Stahlwerke in Hasenbüren und Seehausen“ zur Kenntnis.

Anlage

- Kurzbericht

Das Bremer Luftüberwachungssystem

Vorläufige Auswertung 2014



Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



Freie
Hansestadt
Bremen

Abteilung Umweltwirtschaft,
Klima- und Ressourcenschutz
Referat 22 - Immissionsschutz

Impressum

Das Bremer Luftüberwachungssystem - Vorläufige Auswertung 2014

Herausgeber: Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen

Bearbeitung und Redaktion: Referat 22 - Immissionsschutz

Kartengrundlage: Topographische Karte 1:20.000
Mit Erlaubnis des Herausgebers:
Kartengrundlage / Geobasisinformationen © GeoInformation
Bremen (www.geo.bremen.de)

Veröffentlichung von Daten: www.umwelt.bremen.de/luftguete
Videotext NDR Seite 679

Vorläufige Auswertung der Luftqualität im Land Bremen 2014

Die Feinstaubbelastung im Land Bremen war geprägt durch ausgedehnte Feinstaubperioden speziell im Januar und März und lag sowohl im städtischen Hintergrund als auch an den Verkehrsstationen leicht über den Werten von 2013.

Der Jahresmittelwert für Feinstaub PM10 lag an den verkehrsfernen Hintergrundmessstationen bei 20 - 23 µg/m³. Damit wurde der Grenzwert von 40 µg/m³ deutlich unterschritten.

Auch an den Messstationen, die von verkehrlichen Emissionen beeinflusst sind, blieb der Jahresmittelwert mit 26 bzw. 27 µg/m³ deutlich unter dem Jahresgrenzwert.

Der Tagesgrenzwert von 50 µg/m³ wurde maximal an 32 Tagen (Station Dobben) überschritten; 35 Überschreitungen im Jahr sind zulässig.

Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid lagen an den Luftmessstationen Dobben, Nordstraße und Cherbourger Straße (Bremerhaven) mit 44, 48 und 43 µg/m³ über dem zulässigen Grenzwert von 40 µg/m³.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Jahresmittelwert an der Station Nordstraße um 2 µg/m³. Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid an der Station Dobben (Umweltzone) und Cherbourger Straße blieben auf dem Niveau von 2013.

Die Ursache für die Erhöhung insbesondere an der stark LKW-beeinflussten Luftmessstation Nordstraße könnte in einem höheren Verkehrsaufkommen in 2014 liegen. Dies wird momentan untersucht. Zusätzlich wird ab Februar eine Messreihe mit Passivsammlern (Röhrchen, die NO₂ absorbieren) im Straßenabschnitt Nordstraße zwischen Waller Ring und Waller Friedhof durchgeführt, um detailliertere Kenntnisse über die Verteilung der Stickstoffdioxidkonzentration zu erlangen und entsprechende Minderungsmaßnahmen einleiten zu können.

Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid an den verkehrsfernen Hintergrundmessstationen liegen mit maximal 25 µg/m³ weit unter dem Grenzwert von 40 µg/m³. Das zeigt: Das Stickstoffdioxid-Problem existiert nur an stark befahrenen Straßen.

Die Luftmesswerte für die Schadstoffe Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid lagen in 2014 weit unter Grenzwertniveau.

Der Informationswert für Ozon (Einstundenmittelwert) von 180 µg/m³ wurde in 2014 an keiner Luftmessstation überschritten. Somit wurde der Alarmwert für Ozon von 240 µg/m³ nicht erreicht.

Auf der folgenden Seite sind die Luftmessdaten tabellarisch dargestellt; ebenso die Feinstaubbelastung am Dobben.

Übersichtstabelle Luftschadstoffe 2014

	NO ₂ in µg/m ³	SO ₂ in µg/m ³	O ₃ in µg/m ³	CO in mg/m ³	Feinstaub (PM10) und Feinstaub (PM _{2,5})	Feinstaub (PM10) Anzahl der Überschreitungen
	JMW	JMW	JMW	JMW	JMW	>50µg/m ³
Stationen im städtischen Hintergrund						
Bremerhaven	22	2	45	0,3	22/14	10
Bremen Nord	19	3	45		20	3
Hasenbüren	17	3	43		23/16	19
Bremen Mitte	23	2	47	0,1	20	13
Bremen Ost	21	2	38		14	
Oslebshausen	25	3		0,1	21	17
Verkehrsstationen						
Dobbenweg	44			0,4	27	32
Nordstraße	48			0,3	26	28
Cherbourgerstr.	43				26	8

JMW...Jahresmittelwert

Feinstaubkonzentration am Dobben 2005 bis 2014

